

Abhandlungen, Beiträge und Rezensionenartikel

1. Allgemeine Richtlinien

Die *max. Länge* einer Abhandlung beträgt 55'000 Zeichen, die eines Beitrags oder Rezensionenartikels 35'000 Zeichen (inkl. Leerschläge und Fussnoten). Schrift: Times New Roman.

⇒ Bitte unterlassen Sie jede *Formatierung* (keine Tabulatoren, Einzüge, Kopf- und Fusszeilen)! Vermeiden Sie auch die Silbentrennung!

Hervorhebungen im Text sind zu vermeiden, gegebenenfalls erfolgen sie *kursiv* und **nicht fett**, sonst ändert die Redaktion.

Abkürzungen im Haupttext sind zu vermeiden (ausser usw., u.a., d.h., bzw.). Für die Abkürzungen im Fussnotentext richte man sich nach dem Abkürzungsverzeichnis des *Lexikons für Theologie und Kirche* (LThK), 3. Auflage oder neuer (sollte dort eine benötigte Abkürzung fehlen, so halte man sich an das Abkürzungsverzeichnis der *Theologischen Realenzyklopädie* [Schwertner]). Für „und folgende Seite“ ist die Abkürzung f. zu verwenden; anstelle der Abkürzung ff. sind die genauen Seitenzahlen anzugeben.

Zitate werden in deutsche Anführungszeichen („...“) gesetzt; zitatinterne Anführungszeichen (der Vorlage) werden auf einfache Anführungszeichen (...') reduziert. Auslassungen im Zitat oder Zusätze durch den Autor müssen durch eckige Klammern gekennzeichnet werden: [...]. Runde Klammern sind im Zitat nur als Teil des zitierten Textes zulässig. Für Klammern in der Klammer gilt: (...[...]...).

Um Abschnitte zwischen Zahlen zu markieren, z.B. um Jahreszahlen, Seitenzahlen etc. „18.–19. Jahrhundert“ oder „9–12“ setze man einen Halbgeviertstrich (Gedankenstrich) und nicht den Bindestrich.

Man richte sich nach Möglichkeit nach der *neuen deutschen Rechtschreibung*. Sonst korrigiert die Redaktion.

Der Redaktion ist der elektronische Text (per Email mit Anlage als Word- und pdf-Datei) zuzusenden.

Einer Abhandlung oder einem Beitrag ist eine Zusammenfassung in der Artikelsprache und ein *englisches Abstract* von max. 700 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nachzustellen.

2. Anmerkungen / Fussnoten / Fussnotenzeichen

Die Anmerkungen werden in *Fussnoten am Seitenende* (nicht als Endnoten) gesetzt und fortlaufend nummeriert. Die Fussnotenziffer folgt bei wörtlichem Zitat direkt hinter den abschliessenden Anführungsstrichen. Bei erläuternder Fussnote folgt das Fussnotenzeichen auf den Zusammenhang, zu dem in der Fussnote etwas ergänzt werden soll. Konkurrieren Satzzeichen und Fussnotenziffer, wird letztere hinter das Satzzeichen gesetzt („...“³...).

Beispiel:

Das „metaphysisch vereinsamte und strukturell überforderte Subjekt“¹ vermag das selbst produzierte lebensweltliche Defizit immer weniger auszugleichen und sieht sich umso stärker dem fortschreitenden Rationalisierungsprozess ausgeliefert.²

3. Bibliographische Angaben / Zitationsweise

Die *bibliographischen Angaben* erfolgen im Fussnotentext. Bei der ersten Nennung eines Titels werden vollständige Angaben verlangt; im Weiteren genügen *Kurztitel*.

Beispiel:

Erste Nennung: Vgl. BARTH, Hans-Martin: *Das Vaterunser. Inspiration zwischen Religionen und säkularer Welt*. München: Gütersloher Verlaghaus 2016, 43–51.

Kurztitel: Vgl. BARTH: *Das Vaterunser*, 43.

Bei mehreren Verfassern oder Herausgebern trenne man die Namen bzw. die Orte mit Schrägstrichen (*slash*) ohne Spatien (z.B.: PULSFORT, Ernst/HANUSCH, Rolf), bei mehreren Verlagsnamen wird nur der erste genannt (z.B.: Freiburg i.Br.: Herder 2015).

¹ HABERMAS, Jürgen: *Philosophischer Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen*. Frankfurt: Suhrkamp 1985, 346.

² Vgl. BUBNER, Rüdiger: *Rousseau, Hegel und die Dialektik der Aufklärung*, in: SCHMIDT, Jochen (Hg.): *Aufklärung und Gegen-aufklärung in der europäischen Literatur. Philosophie und Politik von der Antike bis zur Gegenwart*. Darmstadt: WBG 1989, 404–420.

Für die Autorennamen benutze man KÄPITÄLCHEN (keine Grossbuchstaben).

Bei indirekten Zitaten wird ein „Vgl.“ gesetzt. Die Zitierweise „ebd.“ ist zu vermeiden; stattdessen sind *Kurztitel* (s.o.) zu verwenden.

Für die Zitation ist nach folgenden Beispielen vorzugehen:

(1) *Monographien*: VERFASSERNAME, Vorname: *Titel. Nebentitel* (= Reihentitel). Auflage [falls nicht 1. Auflage]. Ort: Verlag Jahr, Seitenzahl(en).

Beispiel: LIEVENBRÜCK, Ursula: *Zwischen donum supernaturale und Selbstmitteilung Gottes. Die Entwicklung des systematischen Gnadentraktats im 20. Jahrhundert* (= STEP 1). Münster: Aschendorff Verlag 2014, 394–408.

(2) *Zeitschriftenaufsätze*: VERFASSERNAME, Vorname: *Titel. Nebentitel*, in: Zeitschriftentitel Jahrgangsnummer (Jahr), Seiten.

Beispiel: SCHELHAS, Johannes: Dieses Leben gibt zu Denken. Überlegungen zum dogmatischen Ansatzpunkt, in: FZPhTh 62 (2015), 45–78, hier 46.

oder AUBERT, R.: *Syllabus*, in: LThK² Bd. 9 (1964), 1202–1203.

(3) *Sammelwerke (Herausgeberschriften)*: NAME, Vorname (Hgg.): *Titel. Nebentitel* (= Reihentitel). Auflage. Ort: Verlag Jahr.

Beispiel: RAHNER, Karl/VORGRIMLER, Herbert (Hgg.): *Kleines Konzilskompendium*. 35. Auflage. Freiburg i.Br: Herder 2008, 361–382.

(4) *Aufsätze in Herausgeberschriften*: VERFASSERNAME, Vorname: *Titel. Nebentitel*, in: NAME, Vorname (Hgg.): *Titel. Nebentitel* (= Reihentitel). Auflage. Ort: Verlag Jahr, Seiten.

Beispiel: KEUPP, Heiner: *Das spätmoderne Subjekt – von der Suche nach dem authentischen Glück erschöpf?*, in: KREUTZER, Ansgar/NIEMAND, Christoph (Hgg.): *Authentizität – Modewort, Leitbild, Konzept. Theologische und humanwissenschaftliche Erkundungen zu einer schillernden Kategorie* (= SKUL 1). Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2016, 89–116, hier 90.

(5) *Zitieren aus dem Internet*: NAME, Vorname: *Titel*, URL (Abfragedatum).

Beispiel: GRÜNIGER, Servan: *Wissenschaftler machen Fehler – Esoteriker nicht*.

<http://campus.nzz.ch/science-blog/wissenschaftler-machen-fehler-esoteriker-nicht> (14.12.2016).

Rezensionen

Die übliche *Länge* einer Rezension beträgt zwischen 8'000–10'000 Zeichen.

Es gelten die gleichen *Formalia* wie für die Abhandlungen (s.o.).

Für die *bibliographischen Angaben* des zu rezensierenden Buches ist folgendes Muster zu übernehmen und der Rezension voranzustellen:

WEIGEL, Valentin: *Von Betrachtung des Lebens Christi. Vom Leben Christi. De vita Christi*. Hg. u. eingel. v. Horst Pfefferl (= Sämtliche Schriften 7). Stuttgart-Bad Cannstadt: Frommann-Holzboog 2002, 241 S., ISBN 3-7728-1846-3.

Für weitere Auskünfte steht das Redaktionssekretariat gerne zur Verfügung:

Prisca Zurrón, lic.phil.

Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie

Universität Miséricorde, Büro 5228A, Av. de l'Europe 20, CH-1700 Fribourg

Tel: +41 (0)26 300 74 29

prisca.zurron@unifr.ch

www.unifr.ch/fzphth